Warum ?

Ein Beitrag von Urs Schmid / Fotos Franz Bannwart

Im ersten Jurierungs-Workshop in Olten wurde die Frage gestellt, weshalb bei einem Wettbewerb des PHOTO SUISSE das beste Bild nicht immer das Bild mit der höchsten Punktzahl ist? Und wie es möglich ist, dass Bilder mit hohen Punktzahlen zum Teil nicht prämiert sind?

Betrachten wir das Vorgehen bei den Wettbewerben des PHOTO SUISSE.

- Zuerst werden der Jurie in einem Schnelldurchgang alle Bilder kurz gezeigt, so dass sich alle einen ersten Überblick verschaffen können. Oft wird dieser Schnelldurchgang auf Wunsch der Jurie nach hundert bis zweihundert Bildern abgebrochen. Bei Portfolios wird manchmal ganz auf den Schnelldurchgang verzichtet.
- Dann folgt der erste Durchgang. Es wird absolut still gearbeitet. Jede Jurorin und jeder Juror bewertet die Bilder für sich und benotet sie mit ein bis zehn Punkten.
- Für jedes Bild werden dann die Punktzahlen aller Juroren zusammengezählt und es entsteht eine erste Rangliste. Von dieser "Zwischenrangliste" werden die besten etwa 25 bis 30 Bilder der Jurie nochmals präsentiert, in der Regel auf Tischen ausgelegt.

- Jetzt werden aus diesen Bildern die prämierten und die besten Arbeiten auserkoren. Und bei diesem zweiten Durchgang dürfen, ja sollen die Jurorinnen und Juroren miteinander reden und diskutieren. (aber nur die Jurorinnen und Juroren!) Es kommt auch dazu, dass die Bilder beim zweiten Durchgang in einer direkten Konkurrenz zueinander stehen.
- (Als kleine Anmerkung: auch an der Grenze zwischen den angenommenen und den nicht angenommenen Arbeiten darf die Jurie unter Absprache noch Rochaden vornehmen.)

Der erste und der zweite Durchgang einer Jurierung sind also sehr verschieden. An ein Bild werden im ersten Durchgang andere Anforderungen gestellt als im zweiten Durchgang. Es ist also erklärbar und logisch, dass einige Bilder im Verlauf dieses Prozesses verschieden gesehen werden und darum ihre Beurteilung justiert wird. Ich denke, eine Jurie, die fähig ist auf ihre eigenen Entscheidungen zurückzukommen verdient grosse Achtung.

Grundsätzlich darf man sagen, dass in jeder Jurierung am Schluss die guten Bilder vorne sind. Und ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die ihre Bilder vorne platziert wissen, dass sie sich darüber freuen können, auch wenn noch kleine, ungünstige Verschiebungen vorgenommen wurden. Ein gutes Bild ist und bleibt ein gutes Bild und ist Grund zur Freude.

Sie können die Resultate und auch diese kleinen Verschiebungen sicher besser verstehen und beurteilen, wenn Sie die Abläufe einer Jurierung kennen. Zudem können Sie so für sich selber interessante Informationen zu den einzelnen Bildern herauslesen. Ich habe versucht mit diesem kleinen Text die Abläufe bei den Wettbewerben des PHOTO SUISSE transparenter zu machen. Ich wünsche Ihnen viel Spass und Freude bei diesen Wettbewerben.

Urs Schmid